

Klasse: WG 11.1

Name:

Fehlerzahl:

Durchschnitt:

Note:

1. Wortarten

Nummern stehen hinter dem Wort!

Sehr (1) geehrte (2) Frau Lintermanns,

zunächst (3) möchten (4) wir (5) Ihnen (6) nochmals für (7) die Freundlichkeit danken, für uns (8) das Theaternachgespräch organisiert zu haben (9). Wir sind uns bewusst, dass (10) dies nicht selbstverständlich ist (11), das (12) macht alles (13) Arbeit und Mühe, besonders, wenn man (14) wie Sie gerade eine neue Stelle angetreten hat.

Nun (15) möchten wir uns (16) mit folgender Bitte an Sie wenden: Da (17) mehrere unserer (18) Mitschüler mit dem Gedanken spielen auch Schauspieler werden zu wollen (19), was (20) schon beachtlich ist (21), so möchten wir Sie nun fragen (22), ob es möglich wäre einen kleinen Schauspiel-Crashkurs zu bekommen, dies (23) hat ja bei unserem Deutschlehrer schon (24) fast Tradition. Leider gibt es ein kleines Problem, wir haben nur am Dienstag um 9.10 Uhr eine Doppelstunde, sonst nicht. Das würde (25) bedeuten, dass Sie sehr früh aufstehen müssten. Denken Sie, dass Sie sich (26) dazu für uns überwinden könnten?

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie es (27) für uns täten.

In der Hoffnung auf eine positive Antwort
verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihre
WG 11.1

1	10	19
2	11	20
3	12	21
4	13	22
5	14	23
6	15	24
7	16	25
8	17	26
9	18	27

2. Direkte / indirekte Rede

Forme die Sätze von der direkten in die indirekte Rede und umgekehrt

Julia hat schon fünfmal im SI-Zentrum das Musical „Tanz der Vampire“ gesehen. Sie ist total begeistert von dem Professor. Sie vergöttert ihn fast schon. Als vor kurzem ihr Deutsch-Lehrer mal wieder nicht ganz präzise ihre Frage beantwortet hatte, stand sie auf und begann zu singen: **„Ich suche Wahrheit, will immer Klarheit! Mein Wissensdrang kommt nie zur Ruh’, solange noch Zweifel nagen. Ich lasse kein Geheimnis zu, ich höre nicht auf zu fragen, wie und was und wer und wo und wann. Wenn in mir der Verdacht erwacht, es wird mir was verschwiegen, versuche ich mit aller Macht die Wahrheit rauszukriegen. In der Schule fand ich schnell heraus, dass alle Lehrer lügen. Keine Antwort, die sie gaben, konnte jemals mir genügen!“**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Miriam versucht Lydia zu überzeugen mit ihr in die Cafeteria zu kommen. **Sie solle doch endlich mitkommen. Es gebe dort gute Pommes. Es sei eigentlich gar nicht nachvollziehbar, weswegen sie sich so blöd anstelle. Sie sei doch ihre Freundin. Wenn sie nicht sofort mitkomme, sei es aus mit der Freundschaft!**

.....
.....
.....
.....

3. Zeiten

(Aktiv / Passiv + Zeit)

Selffulfilling-prophecy

1	9	17
2	10	18
3	11	19
4	12	20
5	13	21
6	14	22
7	15	23
8	16	24

Wenige Minuten, nachdem das Klingeln verklungen war (1), wurde die Tür zum Klassenzimmer geöffnet (2) und der Deutschlehrer betrat dynamisch den Raum (3). Als er den gefüllten Becher in der ersten Reihe vor Anna gesichtet hatte (4), hat er sie sofort darauf hingewiesen (5), dass dies an der Schule nicht erlaubt sei. Anna schaute ihn leicht patzig an (6) und dachte: „Der Kerl soll doch nicht so einen Aufstand wegen eines Bechers schieben. Was soll denn da schon passieren? (7)“ Die Wortarten waren wiederholt worden (8), dann kamen die Zeiten an die Reihe (9), diese sind von manchen noch nicht beherrscht worden (10), was der Lehrer nicht so gut gefunden hat (11). Er trug es aber mit pädagogischer Gelassenheit (12). Die Klassenarbeit wird kommen (13), bis dahin kann man ja noch alles lernen. Ein Geräusch von Plastik auf Tisch riss den Lehrer aus seiner Grammatikwelt (14). Eine weiße, sich ständig verbreiternde Brühe wälzte sich ganz gemächlich Richtung Lehrer-Ordner und versickerte dort in aller Ruhe in den zahlreichen Klarsichthüllen. Sprachlos, mit einer Mischung von Fassungslosigkeit sah der Pädagoge den weißen See vor und teilweise in seinem Ordner. Bin ich im falschen Film oder träume ich (15), ich flipp' aus! Anna und ihre Freundinnen waren relativ schnell im Wisch-Einsatz gewesen (16), jetzt merkten es viele in der Klasse. Besonders Miriam ist fast vom Stuhl vor Begeisterung gekippt (17) und hielt sich den Bauch vor Lachen. Da war es auch um Lydia geschehen (18). Hier konnte sie voll mitlachen. Ganz anders war es ja bei der Theatereinführung gewesen. Da lief Lydia rot und blau an (19), weil ihr es nicht erlaubt worden war (20), laut über die Geräuschkulisse von Miriam zu lachen. Insgesamt war in der Klasse die Begeisterung groß (21), nur Anna hatte einen ziemlich roten Kopf gehabt (22), peinlich, voll peinlich!! Nachdem der Lehrer die Fassung endlich wieder gefunden hatte, nahm er seinen dicken Ordner und aus zahlreichen Klarsichthüllen tropfte die versickerte Brühe. Nein, besonders lustig fand er es nicht, aber er beherrschte sich. Auf jeden Fall war er sich bewusst, dass an manchem Mittagessenstisch eine Vanille-Brühe-Geschichte brühwarm erzählt werden wird (23).

Oben im Lehrerzimmer wurde dann sein Ordner trocken gelegt, die Blätter sind verteilt worden, ein durchdringender Vanillegeruch war von den anderen Lehrern bemerkt worden (24) und der Deutschlehrer wurde gefragt, ob er seinen Grammatikunterricht neuerding mit einer besonderen Duftnote versehen wolle, um ihn so aufzupeppen.